



Merseburger Kreisblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden)
nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illustr. Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljahr, bei den Abzählern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Beleggeld 1,95 M. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochenagen Vormittags von 7-1 und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet.

Inserationsgebühren: Für die 5spaltige Corpusteil oder deren Raum 15 Pf. für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf. — Zämmtliche Anzeigen-Preise nehmen Postfrachten entgegen. — Zeitungen nach Uebereinstimmung.

Der Rittergutsbesitzer Albert Kober sen in Halle a/S. beschlachtet auf seinem in Schlettau für gelegenen Kohlenwerke (früher von Madai) einen **Doppelt-Kalkofen** zu erbauen.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß **Einwendungen**, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präfixirten Frist von **14 Tagen** bei mir **anzubringen** sind. **Zeichnung und Beschreibung** der Anlage liegen in meinem Bureau zur **Einsicht** aus.
Merseburg, den 2. November 1895. 4261

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, **Königliche Landrath**. Weidlich.

Aus Anlaß des Ausbruchs der **Maul- und Klauenseuche** unter dem Hindeich des Gutsbesizers Kopsch in Holleben bestimme ich für die Distrikte Holleben, Venuslich, Schlettau, Venusdorf und Delitz a./S. bis auf Weiteres Folgendes:

1. Das **Treiben** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen wird **verboten**, dagegen ist der Verkauf von Vieh und der **Transport** desselben **mittels Wagen**, ebenso auch die **freie Benutzung** von **Jugvieh** jeder Art **gestattet**. 2. **Rindvieh, Schweine und Schafe** dürfen auf der Eisenbahnstation **Schlettau** **nicht verladen** werden.

Die betreffenden Ortsbehörden veranlasse ich, für die **strenge Durchführung** vorstehender Anordnung zu sorgen und gegen etwaige **Uebertretungen unnaheförmlich einzuschreiten**.
Merseburg, den 7. November 1895. 4273

Der **Königliche Landrath**. Weidlich.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung seitdem Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus:

- a. aus der ersten Abtheilung: die Herren Rechtsanwalt Bäge, Kaufmann Bedolt, Regierungs-Secretair Rindfleisch,
- b. aus der zweiten Abtheilung: die Herren Fleischmeister Meyer, Maurermeister Günther jun., Bureau-Vorsteher Schwengler
- c. aus der dritten Abtheilung: die Herren Schlossermeister Frauenheim, Gehängniß-Inspcctor a. D. Vindenstein, Professor, Dr. Witte.

Es muß daher zu **Ergänzungswahlen** geschritten werden. Die aufgestellte Gemeindegewählkarte hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffentlich ausgelegen und sind **Einwendungen** dagegen nicht erhoben worden. Vor dem Wahltermine werden die Wähler die **Abtheilungslisten** erhalten.

Die **Wahlen** erfolgen und zwar von der **dritten Abtheilung**
Montag, den 18. November cr., von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „**Exolit**“.

von der **zweiten Abtheilung**
Dienstag, den 19. November cr., Vormittags von 10 bis 11 1/2 Uhr im unteren **Kochhaussaale**.

von der **ersten Abtheilung**
Donnerstag, den 21. November cr., Vormittags von 11 bis 12 Uhr im unteren **Kochhaussaale**.

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, **zur bestimmten Zeit** in den vorgenannten Lokalen sich **pünktlich** einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wer seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei Folgendes:

1. Die in den Listen aufgeführten Wähler sind als **Stadtverordnete** wählbar. Jedoch können **Stadtverordnete** nicht sein:
 - a. Mitglieder der **Königlichen Regierung**,
 - b. die Mitglieder des **Magistrats** und alle besoldeten **Gemeindebeamten**,
 - c. Geistliche, **Kirchenbeamte** und **Elementarlehrer**,
 - d. die **Beamten der Staatsanwaltschaft**,
 - e. die **Polizeibeamten**.
2. Die **Wähler** der von jeder Abtheilung zu wählenden **Stadtverordneten** muß aus **Hausbesitzern** bestehen.
3. Jede Abtheilung wählt ein **Drittel** der **Stadtverordneten**, ohne dabei an die **Wähler** der Abtheilung gebunden zu sein.

Merseburg, den 1. November 1895. 4193

Der **Magistrat**.

Wir machen bekannt, daß die **Zählungs-Commission** für die am 2. December cr. auszuführende **Volkszählung** sich **constituirt** hat und aus folgenden Herren besteht:

- Stadttrath **Behender**, Vorsitzender,
- Polizei-Commissionar **Becker**,
- Kaufmann **Edardt**,
- Kaufmann **Früh**,
- Kaufmann **Frank**,
- Regierungs-Secretair **Heber**,
- Controllleur **Hartung**,
- Revisor **Tippe**,
- Kaufmann **H. Heber**,
- Bädermeister **Henne**,
- Feuer-Societäts-Secretair **Meyer**,
- Apothekenbesitzer **Marthe**,
- Regierungs-Secretair **Pohle**,
- Kreisratzorgator **Böndke**,
- Bureau-Vorsteher **Schwengler**,
- Hofor **Fahl**,
- Professor **Dr. Witte**.

Merseburg, den 4. November 1895. 4262

Der **Magistrat**.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 11. November 1895, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung. 1. Entlastung der Rechnung der Armenkasse 1893/94. 2. Desgleichen der von **Schmidt-Wallersdorffschen** Stiftung 1894/95. 3. Gehaltsfalsch für die Lehrpersonen der hiesigen Schulen.

Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 6. November 1895.

Der **Vorsitzer der Stadtverordneten**. Witte.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Merseburg, den 7. November 1895.

* Zur Gröfnung der französischen Kammeritzung.

Die französische Regierung kann von Glück sagen. Wären die französischen Komman einige Wochen früher, als es wirklich geschehen ist, zusammengetreten, wer weiß, ob das Ministerium Ribot noch am Ruder wäre. Darnach tobt ein heftiger Sturm in der öffentlichen Meinung wegen der schlechten Nachrichten, die über den Feldzug auf Madagaskar eingetroffen waren. Die Expedition war schlecht vorbereitet, beim Transport, bei der Verpflegung der Truppen wollte nichts klappen, die Soldaten erlagen reichlich an der mörderischen Klima, die Krankenhäuser waren überfüllt, der Kriegsminister geriet in Streit mit dem Marineminister und dieser wieder mit dem Kolonialminister, kurzum die bitteren Erfahrungen erneuerten sich: man hatte sich unter großen Opfern mit viel Enthusiasmus in einen Feldzug eingelassen, der schlecht vorbereitet war und bei dem das nötige Zusammenwirken aller beteiligten Instanzen unter einheitlicher Leitung fehlte.

Ein Sündenbock wurde gesucht und wäre hauptsächlich in der Regierung unter dem Sturze des Ministeriums gefunden worden, wenn nicht die Annahme der Hauptstadt von Madagaskar und die Unterwerfung der Königin der Sovas allen früheren Bemühungen hätte. General Duchesne, dem noch vor drei Wochen schwere Mißgriffe vorgeworfen wurden, ist heute ein gelehrter Held, die glückliche Regierung steht wieder da, und der wild entflammte Jüngling unserer leicht entscheidlichen Nachbarn ist rasch unter dem Schimmer von gloire in stolze Freude aufgegangen.

Die Erfahrungen auf Madagaskar sollen aber doch nicht ganz ohne praktischen Nutzen bleiben. Eine der wichtigsten Fragen für die Deputiertenkammer in der beginnenden Tagung wird die Errichtung einer Kolonial-Armee sein. Die Truppen bei den bisherigen Kolonialfeldzügen, in Tonkin, Dahomey, Madagaskar, waren aus französischen Infanteristen, Marine-Soldaten, algerischen Kriegern und eingeborenen Mannschaften zusammengesetzt. Der Abgeordnete Cadagnac, Berichterstatter für das Budget des Kriegsministeriums, hat einen Gegenentwurf ausgearbeitet, der bezweckt, die heimischen Truppen nicht ferarzig mehr den überflüssigen Unternehmungen dienstbar zu machen und ihrer wahren Aufgabe: „der nationalen Verteidigung“ zu entsuchen. Was das heißt, wissen wir, und es wird noch deutlich aus der Vorfrist des Cadagnacschen Entwurfs, daß aus dem jetzt in Algerien stehenden 19. Armee-corps in Stärke von 70000 Mann die aus dem französischen Mutterlande flammenden Soldaten ausgegliedert und als neues Armee-corps möglichst nahe „an die Ozeane“ gelegt werden sollen. Danach schint es also nicht allein daran abzusehen zu sein, die Sicherheit der französischen Kolonien durch Errichtung einer für diesen Zweck besonders geeigneten Truppe besser zu verlagern, sondern auch die Mittel der „nationalen Verteidigung“ zu vermehren. Auch die Regierung scheint einen Entwurf über Errichtung einer Kolonial-armee vorzubereiten.

Was man auch vom deutschen Standpunkte aus geknappt hat den Ausgang der hierüber vorliegenden Kammerdebatten sein, so mag es uns doch zur Verhaltung dienen, daß zu den Dingen, die uns die Franzosen nicht nachmachen können, sie mögen sich wenden und denken, wie sie wollen, nicht nur die Tüchtigkeit unserer Offiziere und Unteroffiziere, sondern auch seit Bemüßigung der letzten Militärvorlage im Reichstage die Zahl der ausgebildeten Mannschaften gehört.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.) Unser Kaiser empfing am Dienstag Abend den deutschen Botschafter am Wiener Hofe Grafen Philipp Culenburg, der sich auf seinen Posten zurückbezieht, und später den vom Urlaub zurückgekehrten österreichischen Botschafter v. Szogyenyi. Beide Herren wurden auch zur Tafel geladen. Am Mittwoch hörte der Monarch den Vortrag des Chefs des Botschafts und entsprach Abends

einer Einladung des Kommandanten des französischen Hauptquartiers v. Wessan zum Diner.

— **Welder** Landtagswahl in Elberfeld ist am Mittwoch der national-liberale Kandidat Knopp mit großer Majorität gewählt. Er erhielt 528 Stimmen, der freisinnige Gidworth dagegen nur 277.

— **Koloniales.** Aus Afrika ist der Leiter des Finanzwesens v. Bennigsen (Sohn des Oberpräsidenten und Abg. Bennigsen) mit Urlaub nach Deutschland zurückgekehrt.

— **Wo** steht Hammerstein? Auf diese Frage wußt ein Berliner Blatt folgende Antwort zu geben:

Der ehemalige 93. Infanterie-Regiment und Führer der Infanterie-Regimente ist glücklich bei den Antipoden in Australien (Süde) angelangt. Ein Parteigänger des Reichstags von Hannover hat die Mitteilung an einzelne Freunde dieser gelangt.

— **Verbotten** worden ist im Reichslande die Pariser Zeitung „Leclair“.

— **Der** Bund der Landwirthe hat in der Sitzung der Kommission zur Reorganisation des Getreidehandels am Dienstag und Mittwoch in der Sitzung des Gesamtverbandes eine Resolution angenommen, dahin zu wies: daß sämtliche gemälte Getreide-Transportlager, so schnell wie möglich aufgehoben werden; daß jeder Vorkredit für Getreide- und Mühlenfabrikate befristet wird und daß das Umrückungsverhältnis zwischen Getreide und Getreide dem tatsächlichen Ausbeute-Verhältnis der Großmühlen-industrie entsprechend von Neuem geregelt wird. Ferner wurde eine Erklärung vereinbart betr. das Gebot der Wundbesetzung auf dem Gebiet der Getreidevertheilung.

— **Der** „Reichsanzeiger“ bringt jetzt eine vorläufige summarische Nachweisung über die Berufs- und Gewerbebelegung im ganzen deutschen Reich. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung 25 405 934 (1890: 24 230 832) männliche und 26 352 430 (25 197 638) weibliche Personen, zusammen 51 758 364 (49 428 470). Landwirtschaftsbetriebe wurden 5601 809 gezählt und Gewerbebetriebe mit mehreren Angabern, mit Gehilfen oder Motoren 1 317 878.

Oesterreich-Ungarn. Der neue Ministerpräsident Graf Badeni fährt fort, den Tschechen seine Gunst zu bezeugen. Nachdem er jüngst erst den Prager Belagerungsstand aufgehoben, hat er jetzt für die Jungtschechen eine Amnestie für politische Verbrechen erwidert, die hauptsächlich den im Dmlatinoprozesse Verurteilten zu Gute kommt. Von der besonderen Verthätigung eines Interesses für die Deutschen in Oesterreich hat man seit dem Bestehen des neuen Reiches leider noch nicht gehört. Dagegen wurden schon eine ganze Anzahl von Majestätsbeleidigung, Godsperrath, Geheimverweigerung u. veraltete Tüchchen freigelesen. — In Abgeordnetensitzung verläutet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser die Wahl Dr. Luers zum Bürgermeister von Wien mit Rücksicht auf die Ungarn nicht bestätigen wird. Graf Badeni hat die Verthätigung angeblich beantragt, der Minister des Auswärtigen Goltzowahly sie aber widerrufen.

Frankreich. Ein Bankett gab die deutsche Kolonie in Paris am Mittwoch zu Ehren des Botschafters Grafen Wankler anläßlich seines zehnjährigen Jubiläums als Botschafter darsich. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Dem Grafen wurde nach einer Ansprache ein prachtvoller Silberpokal mit Reliefsbildern des Botschafterpalais und des Wiener Hofes Schloß Bernburg überreicht. Der Jubilar dankte tiefbewegt. Dem deutschen Landesleuten hilfreich beizustehen sei seiner selbstverständlichen; bei seinen Bemühungen, zwischen Deutschland und Frankreich gute Beziehungen zu erhalten, sei ihm seitens der französischen Staatsmänner das beste Entgegenkommen bewiesen worden. Er schloß mit einem Hoch auf die Kolonie. — Um sich bei ihren Angingern beliebt zu machen, werden die Mitglieder des neuen radikalen Ministeriums für die Abschaffung der im vorigen Jahre gegebenen Anar-chistische eintreten. Zu bemerken ist dabei, daß dieselben Herren, die heute für die Aufhebung der genannten Gesetze als Minister eine ganze Breche werden, dieselben Gesetze vor Jahresfrist gutgeheßen und für dieselben gewillt haben. Die Herren haben sich schnell gewandelt; man darf

begierig sein, wie sie sich zu der beregten Frage nach Ablauf ihrer Ministerpflichten, der nicht gar lange auf sich warten lassen wird, stellen werden.

England. Der Schritt der Großmächte in der armenischen Frage hat in England großes Aufsehen erregt. Das Eingreifen der Mächte in die türkische Angelegenheit, so behaupten die einen, bedeute die russische Besetzung Armeniens. Andre meinen, es sei die höchste Pflicht gewesen, daß ein solcher Schritt der Mächte unternommen wurde; jeder Staatsmann in Europa wißt, daß eine Annahme in der Türkei nur durch Auslandsermächtigung unterdrückt werden könne; aber eine gemeinsame Einmischung der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabgängigkeit sein. Wie aus diesen Äußerungen hervorgeht, schauen die Herrn an der Rheinische nichts weniger als vorzüglich auf etwaige gemeinsame Schritte der Mächte, gleich ihnen denn doch hier für so sicher gehalten. Britain ebenjohler wie dies in Ostasien allem Ansehen nach geschieht.

Orient. Der serbische Wilitisch veröffentlicht eine Broschüre, worin er über eine Unterredung mit dem kaiserlichen Botschafter berichtet und folgenden Auspruch Biemards über Serbien citirt: „Serbien ist allerdings ein kleines Land, aber es gleicht einem zusammengeballten Ägel, der nach allen Seiten fliehet, wenn man ihn nahe kommt. Die Axt, welche Sobranje als Antwort auf die Thronrede dem Prinzen Ferdinand unterbreitet hat, enthält den Wunsch der kaiserlichen Majestät, die Serben im Interesse des Landes orthodox halten lassen. — Infolge der Nachrichten über wiederholte schwere Unruhen in verschiedenen Theilen des türkischen Reichs, durch welche die Christen aller Nationalitäten die äußerste Schädigung erlitten, begaben sich die Völkervertreter der christlichen Mächte aus Neuzur Hilfe, und die kaiserliche Majestät zu erlösen, sofort zur Wiederherstellung der Ordnung geeignete Maßnahmen zu ergreifen; eventuell müßten sich die Mächte über die zu ergreifenden Maßnahmen ins Einvernehmen setzen.“

Parlamentarische Nachrichten

Das gegen den eilfertigen Reichstagsabgeordneten Preis wegen des im „Zeit Journal“ veröffentlichten Interviews schwebende gerichtliche Verfahren ist nach einer Meldung aus Straßburg eingeleitet worden.

Taschen zu!

Das Barometer der Würden zeigt gegenwärtig auf Sturm. Der Schwinkel, der seit einiger Zeit mit den Aktien der Goldminen-Gesellschaften betrieben wird, hat nachgerade einen Umfang angenommen, daß der Warnruf: „Taschen zu!“ nicht einbringlich genug an das Publikum gerichtet werden kann. Die Goldminen in Transvaal haben zwar ihren Entdecker viele Millionen eingebracht, aber die zahllosen Grubnungen, die später ins Leben geraus sind, um angeblich werthvollen Grundbesitz auszubenten, tragen gleich von vornherein den Keim des Zusammenbruchs mehr oder weniger in sich.

Der Kalminglanz der Goldkisten hat leider auch bei einer Anzahl Reuten den Kopf umwindig gemacht und zum Erwerbe solcher Schwindelpapiere angetrieben. Durch künstliche Manipulationen sind die Kurse der Aktien in die Höhe getrieben, und zwar so gewaltig, daß jeder, der nicht gerade von dem Trümmel ergriffen war, sich sagen mußte, daß ein Zusammenbruch nur eine Frage der Zeit sein konnte.

Die Koldierin.

Roman v. G. Sch. Schäpler-Verlag.

(10. Fortsetzung.)

Dann sank ihr Arm herunter Sie streifte sich mit der freien Hand über die Augen, wendete sich hastig um und schritt der Thür zu, die in das Atelier führte. Sie war doch in den Falten ihres Kleides verbergend öffnete sie. Vor dem Rubelsteine des glücklichen, dem Tod Entronnenen blieb die lange Seidenschärpe liegen. —

7.

Fernau lag im leichtem Schlummer. Träume schienen ihn zu beschäftigen, denn er rücte hin und her und murmelte unverständliche Worte. Ein leichter Schweiß trat ihm auf die Stirn; die Nacht brachte ihm wenig Rührung nach des Tages Hitze. Mit einem mühen Aufstöhnen war er sich eben wieder nach vorn auf die Seite und endlich öffnete er sogar die Augen. Mit beiden Händen fuhr er nach dem Kopfe. In seinen Schläfen pochte und hämmerte es plötzlich zum Zerplatzen. Er öffnete den Mund zu einem lauten Schrei, doch kein Ton kam über die Kehle, trocken flecte die Zunge am Gaumen. Ueber der hohen Eingangstür zum Atelier hing eine purpurrothe Portiere. Jetzt hielt sie eine Hand mit ausgebreitetem Arm zurück, stieß tiefen die langen Falten herunter.

Was war es, was ihm plötzlich wie Meeresbrausen durch das Gedächtniß drang, ihn von dem Lager emporriß? Dort leuchtete, das schöne Haupt an den blutrothen Stoff gedrängt, sein mildes Märchen, seine Koldierin. Er mußte ihre Augen lüden, und die dunklen, glühenden Sterne brannten sich in die seinigen. Und dann

stammelnbrach nur eine Frage der Zeit sein konnte. Ein kleines Vorpiel haben wir bereits in der ersten Oktoberwoche gehabt, wo die Papiere einiger Minergesellschaften um nicht weniger als 450 Millionen Mark (!) in die Höhe stiegen. Den Schaden haben natürlich meistens kleine Kapitalisten davongetragen die großen Speculanten hatten wohlweislich ihre Aktien verkauft, als die Kurse hoch standen; der Gewinn ist also in ihre Taschen geflossen.

Angehängig waren die Kurse der Minenaktien mal wieder in die Höhe getrieben, um das Publikum anzulocken, aber neuerdings ist wieder ein gewaltiger Crash eingetreten, bei dem ganz enorme Summen verloren wurden. Noch größer wäre der Verlust geworden, wenn nicht reiche Börsianer sogenannte „Reportbanken“ gegründet hätten, um dem Kurssturz der Minenaktien einen Damm entgegenzusetzen. Wollte nun jemand glauben, daß diese Gründung zu dem Zwecke geschah, den Kapitalisten ihr Geld zu erhalten, so würde er irren. Die Reportbanken sollen vielmehr dafür Sorge tragen, daß der Schwund in Goldminenaktien mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt wird. Die durch den bisherigen Sturz der Minenaktien geschädigten Kapitalisten sollen wieder aufgefrischt, neue Käufer sollen herangelockt werden.

Selbst der „Völkischen Zeitung“, die doch gemäß über den Vorwurf erhaben ist, der Börsen etwas am Fange fassen zu wollen, wird der Schwund mit den Goldminenaktien etwas zu stark. Sie nennt diese Aktien „Papiere, denen meistens kein realer Fonds zur Grundlage diene.“

„Sie emulden gewöhnlich nur Verprechen auf Anteile an zukünftigen Goldminen, die inaktuell in der Zeit, wenn die Goldminen der modernen Goldarbeiter, die eine Schwärze über ein Goldstaub sehen haben, sondern lediglich mit Geld Staub tauchen wollen. Man beachte bei diesen Käufen nicht, daß jede Vorausbestimmung über die zu geminnende Grube eine Mine oder über deren Goldwert auf einleeren Grundlagen beruht; daß der größte Teil der größeren Goldminen durch die Verachtung der Aktien in Transvaal bis zu 70 Jahre lang, ausgegraben ist; daß der Goldgehalt der Gruben sich erst nach längerer Verweilzeit erschließen läßt, daß der erste Kapitalaufwand durchaus nicht maßgebend bleibt, sondern daß zum mindesten durch den ersten Aufschlag der Aktien der Gewinn der Mine nötig ist; daß endlich das Eintreten gewisser Zufälle oder Umstände den ganzen Antheil in Goldminen föhren und unterbinden kann.“

Die kleinen Kapitalisten können sich aus dieser Auslassung der „Völkischen Zeitung“ ihr Urtheil bilden. So viel steht fest, ein völliger Zusammenbruch der Goldminenaktien ist unausweichlich trotz aller künstlichen Pannemittel. Tritt er aber ein, dann ist es die Großen, die keinen Schaden nehmen, während die Kleinen alles verlieren.

Theorie und Praxis bei den Socialdemokraten.

Der Abg. Singer, der fortgesetzt darüber klagt, daß die socialdemokratische Forderung der Einführung achtstündiger Arbeitszeit von der „Bourgeoisie“ nicht beachtet werde, hat es in seiner Eigenschaft als Vorstehender der socialdemokratischen Parteileitung, der als solche auch unmittelbaren Einfluß auf die Verwaltung des „Vorwärts“ übt, nicht verhindert, daß die bei der Herstellung des Blattes beschäftigten 5 Stereotypen in den letzten 14 Tagen 200 (!) Ueberstunden und gemacht haben, pro Kopf und Tag also 5 1/2 Stunden. Da in der Druckerei des „Vorwärts“ die Abschlußarbeiten gilt, ergibt ein Rechenexempel, daß in diesem Fall jeder Mann 13 1/2 Stunden arbeitet. Gätte man die

achtstündige Arbeitszeit aufrechterhalten, so wären zwei Heilungsbilder Stereotypen zur Arbeit gekommen, und diese hätten in den 192 Stunden bei dem im „Vorwärts“ durchgeführten Lohnsatz 192 M. verdienen können. Der Arbeiterausgang der Vorwärtsdruckerei will in dieser Hinsicht vorstellig werden.

Provinz und Umgegend.

† Weisensfels, 5. November. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Etat des Elektrizitätswerks für die Zeit vom 1. October d. Z. bis 31. März 1896, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 48480 Mark abschließt. Die Werthanlage ist auf eine Lichtabgabe von über 2000 Glühlampen berechnet, von denen zur Zeit etwa 1600 benutzt werden. Für die Lichtabgabe ist ein Satz von 4 Pf. für die Stunde in Anrechnung gebracht, für die größeren Conumenten ist ein Rabatt von 10 Pct. in Aussicht genommen worden. Bei den Ausgaben figuriren 10950 M. für Löhne und Verwaltungskosten 8421 M. zur Veranschlagung und 3099 M. zur Amortisation. Unter den Einnahmeposten sind verzeichnet: 33500 Mark für Licht und 12130 Mark für Kraftabgabe.

† Hohenmörsen, 5. Novbr. Ein eigenständiges Verhandlungsgeschäft über ungesetzliche Apotheken zu wahren. Nachdem erst vor kurzem der Besitzer derselben, Apotheker Böhmig, eines plötzlichen Todes gestorben war, fand man Freitag Nachmittag den als Verwalter eingestellten Apotheker Seigel tott in seinem Bette. Jedemfalls hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gekostet.

† Erfurt, 5. November. Vor einigen Tagen fand der Wägenbesitzer Herr Hildebrand in Gispersleben einen feinen Compromissen mit 2000 Mark zur Hand. Dieser brannete aber durch, bereits am anderen Tage gelang es den Flüchtlingen in Hamburg aufzutreiben. — In Wiefelbach war eine Frau nicht weniger als 22 Ferkel. Sie sind sammt und sondes mobil. Für gewöhnlich bringt eine Sau höchstens 12 — 14 Ferkel zur Welt.

† Esleben, 5. Nov. Seit längerer Zeit ist ein hiesiger Kaufmann durch seinen Lehrling in empfindlicher Weise geschädigt worden, welcher sich mit einer ledertischen Frauenperson eingelassen und derselben wöchentlich 2 bis 3 Mal Waaren im Betrage von 2 bis 4 M. geschenkt hat, die er seinem Prinzipal entwendet.

† Duedlinburg, 5. Novbr. Kultusminister Hoffe ist zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Duedlinburg ernannt worden.

† Gardelegen, 5. November. Donnerstag Abend brach im Gehöft des Adernmanns Pille in Pelmsee die Feuer aus. Es sind die Wirtschaftsgebäude nebst Scheunenvorlagen und landwirtschaftlichen Maschinen verbrannt. Leider ist auch der hiesiger Pille, in den Flammen umgekommen, Freitag wurden die verbrannten Knochenreste derselben bei der mitterbrannten Hühnermalchine in der Scheune gefunden. Er hinterläßt Frau und sieben Kinder.

† Schmalkalden, 5. Nov. Unser Landrath Dr. Hagan ist erkrankt bemüht, dem so schwer heimgesuchten Brotterode nach jeder Richtung hin aufzuhelfen. So ist er mit der Firma Leuz u. Co. in Seitzin in Verbindung getreten bezugs Erbauung einer Kleinbahn von Brotterode durch das Trufenthal nach Bernshagen. Die projektierte Linie würde von Bahnhof Bernshagen der Werabahn, an den sich der Kleinbahn angeht, abgehen und die Orte

Jambach, Dünne, Waples, Traun, Bergs-Ammelburg, Eimenthal und Landebach betreffen und in den ganz nahe der Stadt liegenden Kleinbahnhöfen Brotterode einlaufen.

† Helba, 5. November. Die Reubelegung der Grube und Ostschächte ist nun Zuphänge geworden. Das ist für unseren Bergbau und für die Gewerkschaft ein höchst erfreuliches Ereigniß. 400 Bergleute und Beamte sind seit dem 1. d. M. vom Grubenschicht Revier in Klostermannfeld auf das hiesige Kurberg Revier verlegt.

† Staßfurt, 5. Nov. Einen höchst bedauerlichen Ausgang nahm gestern Abend in dem nahen Dorfe Förderstedt eine Prügelei zwischen Knächten indem einer derselben erschlagen wurde. Von den Theilnehmern wurden 7 Personen in das hiesige Amtsgefängniß überführt.

† Stangerode, 5. Nov. Als Freitag Vormittag 2 Paar Gespanne des Ritterguts Willebrode vom Ader heimwärts gingen, bännte sich das Sattelgeschirr des zweiten Gespannes und verletzte den Dreifcher Kühn, der das erste Paar Pferde führt, so schwer, daß derselbe einige Stunden darauf verstarb.

† Gera, 5. Nov. Der Landtag wird voraussichtlich den Antrag betr. die Strafverfolgung des Verlegers und Druckers eines socialdemokratischen Flugblattes, welches eine Beleidigung des Landtages enthalten soll, ablehnen. Nur die Abgeordneten stimmen für Ueberweisung an den Justizminister, so daß die Angelegenheiten in Kürze vor dem Plenum des Landtag nochmals zur Verhandlung kommt. — Ein 17jähriger Apothekergehülfe vergiftete sich gestern früh in der Unterhändler Apotheke wegen verschiedener Unterschlagungen, die er sich zu Schulden kommen ließ. Der leichthinnige junge Mann ist aus Halberstadt und wurde die Leiche nach dort überführt.

† Coburg, 5. Nov. Der von hier durchgebrannte und wegen Unterschlagung hiesiger Verlags Kaufmann Freund soll in Coburg bereits festgenommen worden sein. Aber noch ein zweites und wenn es sich bestätigt, noch ein drittes Gerücht durchläuft die Stadt: dem Freund sollen nämlich bei seiner Verhaftung 60000 M. abgenommen worden sein, die Geprallen werden also ihr Geld zum größten Theil wiederbekommen.

Für wenige Jahre wurden von einer bedeutenden Anzahl japanischer Arbeiter angenommen. Nach einem Aufenthalt von zwei Jahren lehrten dieselben in die Heimath zurück. Die Fabrik, welche früher einen großen Theil ihrer Produktion nach Japan abgab, verlor bald darauf dieses Absatzgebiet ab und gar, denn die beiden japanischen Arbeiter hatten die Fabrikgeheimnisse in Deutschland fleißig studirt und nach ihrer Rückkehr in der Heimat eine Fabrik nach deutschem Muster errichtet.

† Hildesheim, 5. Nov. In der bekannten Erziehungsanstalt zu Ketzbau wurde ein eigenhändliches Verbrechen begangen. Beim Umgeben des Spielplatzes der Anstalt fand man eine eiserne Waffe, welche als Degen zu einer ziemlich großen Spitze aus Eisenblech diene. Diese war nun mit allerhand eisernen und hiesigen Gegenständen angefüllt. Ganz räthselhaft erscheint die eigenhändige Zusammenstellung derselben; die meisten stammen wohl aus dem 16. Jahrhundert. Alle Werkzeuge, Klingensäge, ein Bund großer alter Schüsseln, ein prachvoller silberner Griff

Feuer, das ich nicht auslöschten kann. Und was nun weiter, Clea? fragte er. Er wüßte selbst nicht, wie es kam, daß er diese Frage that. Sie schaute ihn starr an, hatte eine Antwort aus den Lippen, ließ aber gleich darauf den Kopf sinken. Einmal groß und schmerzhaft zugleich, klangen die Worte: „Was weiter? D, es wird ja ein schnelles Ende kommen! In unsere Hütte gehe ich nicht mehr. — Sie ist auch verkauft und mein Bruder Bito ist fort, nach Metz! Wir sehen uns nie mehr.“ Und was kümmert mich diese italienische Stadt! Ich habe nichts mehr hier, kein Haus, keine Heimath — vielleicht; daß ich dieselde mir in Wienellen luche, wo meine Mutter starb.“

„Warum fahst Du nicht?“ fragte er zurück. „Ich war so stolz damals — zu stolz!“ stieß sie heiß hervor. „Deshalb schiedte ich eine Andere mit meiner Antwort, daß ich mich nie dazu herablassen würde, mit einem fremden Manne zur Nachtzeit zusammen zu kommen.“

„Und jetzt? Denkst Du jetzt anders Clea?“ Sie preßte ihre Lippen auf seinen bloßen Arm und stöhnte laut auf. „Jetzt! Jetzt! — Tritt mich am Hüfte, ich mußte folgen, wenn auch mein ganzes Inneres aufschrie: „Das ist blutige Schmach!“ Wenn mein Vater lebte, er würde mich ermorben. Aber da innen dreht er ein

nach auch eine Stimme, die er kannte. Die Koldierin! Die Portiere bei Seite ziehend, sah er das ganze Bild. All sein Wachen, sein verzweifeltes Kämpfer, Alles war umsonst gewesen. Retten lagen über dem Thürschloß, er selbst hatte geschrien, die Koldierin eher zu zertreten, als daß sie die Schwelle zum Kranzengemisch überschreiten sollte. Und nun war es doch geschehen. Die Beiden bemerkten ihn nicht. Fernau lag in den Kissen, auf dem Gesichte den Ausdruck des schiefsten Empfindnisses. Seine Hand trachtete leicht über den glänzenden Scheitel seines Modells, das vor dem Bette auf den Knieen lag, das glühende Gesicht gegen seinen Arm geschnitten, auf dem noch immer das Mal ihres Bisses brannte.

Ihre Athem sähen zu fliegen, die beiden in einander verschlungenen Hände preßten den wogenden Haufen hinunter. „Nun bist Du doch gekommen, doch!“ flüsterte Fernau. „Es trieb mich fort, so gewaltig, wie ich's nie kannte.“ gab sie für Antwort. „Ob ich mich sträubte mit aller Kraft, es war ja umsonst. Eine Strafe war's für mich, eine lächerliche, daß ich nie Nacht nicht selbst zum Hörenstürm kam. Willst dich hätte ich das Unglück verhüten können.“

„Warum fahst Du nicht?“ fragte er zurück. „Ich war so stolz damals — zu stolz!“ stieß sie heiß hervor. „Deshalb schiedte ich eine Andere mit meiner Antwort, daß ich mich nie dazu herablassen würde, mit einem fremden Manne zur Nachtzeit zusammen zu kommen.“

„Und jetzt? Denkst Du jetzt anders Clea?“ Sie preßte ihre Lippen auf seinen bloßen Arm und stöhnte laut auf. „Jetzt! Jetzt! — Tritt mich am Hüfte, ich mußte folgen, wenn auch mein ganzes Inneres aufschrie: „Das ist blutige Schmach!“ Wenn mein Vater lebte, er würde mich ermorben. Aber da innen dreht er ein

„Warum fahst Du nicht?“ murmelte er. „Ach! Die Hege! Selbst im Traum läßt sie mir keine Ruhe! War mir's doch, als stünde sie leibhaftig vor mir — in der Hand ein glänzendes Messer. — Wie lächerlich!“ Er warf sich auf die andere Seite und versuchte, den Schlaf von Neuem zu gewinnen. Einige Minuten vergingen. Plötzlich richtete er sich auf. Sein Bild schweifte hüber zur Altärethüre. Gleich darauf stand er auf den Füßen, rieb sich die Augen. „Thoreheit!“ sagte er leise. „Eine Nachtwachung meines so lebhaften Traumes; nichts weiter!“ Schloß ich denn nicht selber die Thür draußen? Aber ich mag nicht mehr schlafen; der Traum hat meine ganzen Nerven angegriffen!“

„Baumann näherte sich der Thür, sagte, rieb sich die Stirn. „Bin ich wohlfräntig geworden, oder steigt die Hege durch den Schornstein?“ Er öffnete die Thür zur Hälfte. Der rothe Stoff waltte vor ihm herunter, aber er ver-

„Baumann, der sich nicht länger mehr zu halten vermochte, stand mit wutentstelltem Anblicke mitten im Zimmer. Eine drückende Wärme entlief. Fernau blickte lebend den Freund an, machte jedoch zu gleicher Zeit eine Bewegung, um Clea näher an sich zu ziehen; diese selbst schaute mit wildem, verzweifeln Ausdruck auf ihren Feind, der gekommen war, sie abermals zu verzeihen. Aber nicht mehr wie früher war es; Clea hatte sich den Eintritt erzwungen und unwillkürlich plügte ihre Worte über die Lippen: „Du bist!“

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsvorsteigerung.
 Freitag, den 8. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr versteigere ich in Meißel:
 1 fl. Küferschwein, ca 1 1/2 Schock
 Hefen, ca. 60 Ctr. Kartoffeln
 und Futterrüben, 1 Partie Rübenschneide,
 verschiedene fast neue Möbel
 als: Sopha, Kleiderständer, Küchenschrank,
 Tisch, 6 Hochstühle und dergl. mehr. [4235]
 Veranlassungsort: Gäßhaus zu Meißel.
 Meiseburg, 4. November 1895.
Tauchaitz, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 9. November d. J.
 sollen mehrere Streden **Reiß, Rufs** und **Weidenpflanzholz** auf hiesigen Gemeindefeldern gegen sofortige Baarzahlung am Orte meistbietend verkauft werden.
 Der Anfang ist v. 1 Uhr Nachmittags bei Grenze Köhrendorf. [4239]
 Cröllmigk, den 4. Nov. 1895.
 Der Gemeindevorstand.

4000 Mk.
 werden von einem pünktlichen Zinszahler jetzt oder Neujahr gesucht. Neuzins 5000 Mk. 3% Zinsen in der Exped. des Merseburger Kreisblatt. [4250]

Wein in Hohenmölsen gelegene **Wohnhaus mit Tischlerei** verkaufe ich umzugs halber sehr preiswerth sofort oder später für 12,000 Mark. Alles Nähere ertheilt **Carl Pfeiffer** in Hohenmölsen. [5967]

Die amtliche Gewinnliste der **Deutsch-Nordischen Ausstellungen** in **St. Petersburg** liegt bei uns zur Einsicht aus.
Merseb. Kreisbl.-Expedit.

Bureau in Halle a. S.: Ulrichstr.
G.L. Daube & Co.
 Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen
Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
 Prompte und billige Bedienung.
 Hochster Rabatt! Entwürfe von Anzeigen in englischer u. russischer Sprache.
 Kostenschnelligkeit und Kataloge gratis!

Oeffentlicher Dank.
 Circa 8-9 Jahre litt ich an starkem Durchfall, dem ich auch häufiges Erbrechen zugesellte. Mein Körper nahm dadurch sehr ab und war ich häufig nicht im Stande, meiner Beschäftigung nachzugehen, da sich außerdem Zittern und Schwäche in den Beinen bemerkbar machte; bei starken Anfällen schwoollen sogar die Hände sehr an. Trotz aller Diät, die ich beobachten mußte, und aller Vorrichtung der Ärzte wich das Uebel nicht. Schließlich wandte ich mich an Herrn **Dr. Fehdeking, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und heilte mich dieser Herr in kurzer Zeit von dem unangenehmen Leiden, wofür ich hierdurch meinen öffentlichen Dank absetze. [4254]
Capt. Heinrich Franz, Merseburg, Post Instrukte 24
 v. Ab. Heine u. Schiffsfabrik-Gesellschaft Köln a. Rhein.

Bei den uns von **auswärts** zugehenden kleinen Privat-Anzeigen bitten wir den Betrag Portierspamihalter gleich in **Briefmarken** beizufügen, andernfalls wir denselben per **Postnachnahme** eingehen, wodurch erheblich mehr Kosten entstehen. Die Zeile mit ca. 10 kleinen Silben kostet für Inserate aus dem Kreise nur **10 Pfg.**
 Wir bitten unsere geschätzten Inserenten um gütige Beachtung obiger Bitte.
Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Preussischer Beamtenverein.
 Zu den **Künstler-Concerten** im **Schlösschen-Pavillon** werden Eintrittskarten für nichtamtliche Gäste zum bisherigen Preise **nur zu Vereinsmitglieds** in der Klasse der **Verhinderungskasse** **Sachsen-Anhalt** ausgereicht. [4233]
Der Vorstand.

Einladung zur öffentlichen Versammlung
 der **Schlachtvieh-Versicherungsgenossenschaft, Merseburg.**
 Am **Mittwoch, den 13. November, Nachm. 3 Uhr,** findet im **„Tivoli“** eine Sitzung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes statt. **Nachmittags 4 Uhr** schließt sich eine **General-Versammlung** an, zu welcher nicht nur die bisherigen Mitglieder, sondern alle Landwirths und Fleischermeister, welche an der Schlachtviehversicherung Interesse haben, freundlichst eingeladen.
 Tagesordnung: Erledigung der von den Behörden gegen die Satzungen gezogenen Monita
Der Aufsichtsrath: Fuß, Hauptmann o. D. Blößen, Rittersgutsherr.
Der Vorstand: Ed. Klaus, Kaufmann, Merseburg. [4270]

Zur Ball-Saison
 empfehle reizende Neuheiten in **Tanzschuhen** zu billigen Preisen.
Atlasschuhe, auch nach Maaf, in allen Farben.
 Einen **Posten älterer Muster, passend zur Tanzsaison** à Paar **Mk. 2.50-3.00.**
Alle Sorten Gummi-Überschuhe.
Paul Exner, [4219]
12. Hofmarkt 12.

Die besten Fahrräder der Saison!
Wanderer-Fahrräder
 von **Winkelhofer & Jänicke, Chemnitz,** empfiehlt [2171]
Gustav Engel, Merseburg, Weisse Mauer No. 7.

Luther-Feier
 Montag, den **11. November, Abends 8 Uhr** im großen Saale des **„Tivoli“.**
Programm.
 1) Männerchöre vortragen von den Herren Lehrern der städtischen Schulen.
 2) Ansprache des Vorsitzenden: Reformation und Schwarzpulverfeier.
 3) Vortrag des Herrn Pastor **W. Loef** aus Naumburg.
 Alle evangelischen Mitgl. werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. [4221]

Der Zweigverein des evangelischen Bundes für Merseburg und Umgegend.
 J. A.: **Bithorn.**

Donnerstag, den 14. Novemb. Abends 7 Uhr im **Kgl. Schlossgarten-Pavillon**
Erstes Künstler-Concert
 ausgeführt von Fräulein **Clara von Senff** und Herrn **Ernst Hutscheson.** [4208]
Abonnements-Billets zu allen 3 Concerten à **6 Mk., Eintritts-Farten** zum ersten Concert à **3 Mk.,** in der **Stollberg'schen Buchhandlung**
 Vom **7. November** bis einschl. **23. November** bin ich **verreist. Dr. Witte,** Dom 3, wird mich vertreten. [4259]
Dr. Brohmann.

Bierhandlung
 und **Mineralwasser-Fabrik.**
 Empfehle:
 Selters-Wasser 35 Fl. = 3 M.
 Soda- 20 „ = 3 „
 Harzer Sanorbrannen 25 „ = 3 „
 Thüringer Sauerbrannen 25 „ = 3 „
 Berliner Weissbier 25 „ = 3 „
 Weizenlagerbier à Brauerei v. F. Lorenz in Weissenfels 30 „ = 3 „
 echt Cimbacher Exportbier I. Cimb. Actien-Brauerei 16 „ = 3 „
 echt Münchener Bürgerliches Brauhaus 18 „ = 3 „
 acht Hofer Bavarfabrik 20 „ = 3 „
 Klosterbräu 20 „ = 3 „
 Tafelbier (Wiener Art) 30 „ = 3 „
 Weissenföler Lagerbier (Münch. Art) 30 „ = 3 „
 Merseburger Bitterbier 20 „ = 3 „
 Gräter 20 „ = 3 „
 Ich liefere die Flaschen teilweise und bleiben dieselben mein Eigentum!
 Nicht zurückgegebene leere Patentflaschen berechnen mit 20 Pfg. Leere Flaschen ohne Patent berechnen mit 10 Pfg.
Heinr. Schultze jun.

Cacao
 leicht löslich, zu 50 garantirt rein à Pfd. **1.20.** [3484]
Markt 5. Paul Näher.
Germanisch-Fischhandlung.
 Lebensfrische Schellfisch, Cabellau, Schollen, Zander, feinste Kieler Wücklinge u. Sprotten, frischgeräucherte Male, Klundern, Schellfische, Lachsgeringe, neue Sendung Weatheringe, Cardinen [4275]
 empfiehlt **W. Krämer.**

la. große Haken frisch geschossen, ganz und zerlegt empfiehlt billig [4287]
E. Wolf.
la. Rehwild, la. Rothwild empfiehlt in Ganzen und Stutenhäuten billig [4268]
E. Wolf.

Weihnachtsbäume können lagen, 35 □ Mir 15 Mark, Berlin im Alter beliebiger Wahrgang Platz **Wolff.** [4273]
 Vorzüg. alte Grise hat sehr billig zu verkaufen. [6073]
B. Bergmann, Schiffsbdr.
 Eine noch gut erhaltene **Prinzlither** wird zu laufen gesucht. Off. unter „Bitter“ mit Preisangabe in der Kreisblatts-Expedit. niederzulegen.
 Ein **Regal**, ca. 2 m hoch und 125 m breit, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter P. 757 in der Merseb. Kreisblatts-Expedit. niederzulegen.

Deutschland
Illustr. Familien-Kalender für das deutsche Volk 80 Seiten stark, solide geschmackvolle Ausführung mit Kalendarium, Tabellen, Erzählungen, Humoresken, Illustrationen etc auf das Jahr
 ist pro Stück für **10 Pfennig.**
 so lange der Vorrath reicht in der **Kreisblatt-Expedition** zu haben.
 Ein gut möbl. **Zimmer** mit Schlafzimmern zu vermieten. **Karlstr. 3 post.** [4269]
Karlstr. 11 im Wart. Wohnung best. aus 2 Stub., 2 Schlafz., Vorgarten u. sammt Zubeh. zu verm. u. 1. April 1896 zu bez. Zu erfr. daselbst 1 Zr. [4265]
 Eine **herrschafft. Wohnung** mit Gartenbenutzung **Carlstr. 14** ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. [3783]
 Zu erfragen **Karlstr. 20.**
 Junger Mann b. e. Web. thätig sucht in den Abendst. Nebenbesch. in schriftl. Arbeiten. Gest. Off. unter A B 4242 in der Merseb. Kreisbl.-Expedit. niederz.

Bad Dürrenberg.
 Ein freundl. Familienlogis von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubeh. wird 1. April 1896 zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe zu senden an [6074]
S. Riebler, Köthchau.

Gesang-Verein.
 Freitag um 7 u. 7 1/2 Uhr. [4362]
 Ein **Ges.** best. 2 Stg., 2 A. Rinde Wasser, Bod. Keller, Fortgeleit fort verm. u. 1. Jan. zu bez. Preis 60 Thaler. 4097] **Unterlangenweg 50, 1 Zr.**

Wohnung zu vermieten!
3 Zimmer mit Zubeh. u. Garten **Ob jeder Zeit** zu beziehen. [2583]
Waisenfelserstraße 2, 1.

Ein **sehr möblirt. Zimmer** nebst **Schlafzimmer** ist **sofort** zu vermieten. **Karlstr. 20, 1 Etage.** [4214]

Ein **Beamter** mit Familie **sucht** zum 1. Jan. in freundl. Lage der Stadt eine **Wohnung**, enthaltend 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. sonst. Zubeh. Off. mit Preisangabe unter H. 785 in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.
Erdarbeiter werden per sofort gesucht. **Stundenlohn 24 Pfg.**
Baumföhlen Curdörf 6071] **H. Schenk.**

Kautionsfähiger Büffetier sucht Stellung. Off. unter L. E. postl. Naumburg a. S. erbeten. [5968]

Stellung erhält jeder überall unconf. **Fordere** per Postkarte Stellen-Auswahl. **Conr. Veit**, Weibenz 2.
Ändergärtnerin sucht gest. auf pr. Zeugnisse **sofort** oder später Stellung. [4230]
Häb. durch Aug. Prohl, Burgstr. 4.
 Ein junges **kräftiges Mädchen** wird per **sofort** oder **15. November** gesucht. [4227]
Gasthof zur grünen Linde.
Sg. anständ. Mädchen, welche die feineren Küche gründlich erlernen will, **weist nach** [4234]
Hw. Kassel, Johannestr. 2.

2 Mädchen, welche gut mellen können u. gute Zeugnisse besitzen, werden nach hier zu **Neujahr** gesucht, auch durch Vermittler. **Rehn 150 Mk.** Auch wird daselbst ein **unverh. Knacht** gesucht. Zu erfragen in der Merseburger Kreisblatts-Expedition. [4264]
Landwirthschaftsmanneils und junge Mädchen zur Erlernung der **Landwirthschaft** ohne Vergehrl sind stets gute Stellen durch
Hannowweiss, **Halle a. S. gr. Märkerstr. 9** [4274]
 Kinderloses Ehepaar **höheren Standes** wünscht ein

geänd. Mädchen im Alter von 1 bis 2 Jahren, ehelicher Geburt, mögl. Vollwaise, anzunehmen. Offerten unter H. H. 138 an Rudolf **Proff, Magdeburg.** [4237]
 Eine **eiserne Stenmlische** ist auf dem Wege von **Witten** nach **Köthchau** am **Freitag** verloren worden. Gegen **Belohnung** abzugeben bei Herrn **Bergmann, Bahnhof Köthchau.** [6075]

Am **Sonnabend** ist ein **Portemonnaie** verloren geg.; Inhalt: 1. Medaillon. Bitte abg. **Braunhaustr. 10, 1.** [4248]

Gesellschaftsverein „Barbarossa“.
 Sonntag, den **10. Nov. 1895**
I. Vergauigen befehlen in **BALB**, von **Nachmittags 3 Uhr** an in der **Kaiser-Wilhelms-halle.** Freunde und Gönner werden ergeblich eingeladen. **Der Vorstand** N. B. Einladungen erfolgen diesmal nur auf diesen Wege. [4271]

Großlehna.
 Sonntag, den **10. und Montag, den 11. November**
Orts-Kirmes, verbunden mit **Ballmusik.** [6051]
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schwarzbürger.**

Milzau.
 Sonntag, den **10. und Montag, den 11. November**
Kirmess.
 Von **Nachmittags 3 Uhr** ab **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [6032]
Wenzig
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **W.**

Corbetta bei Delitz a. B.
 Sonntag, den **10. und Montag, den 11. ds. Mts.**
Kirmes
 wozu ergeb. einladet. **H. Schmidt** [4266]